Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

260 (8.11.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483618

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 260. Dienstag den 8. November 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Orientreise des Kaisers.

Berlin, 5. Nov. Das Kaiserpaar wird die Rückreise nach Europa über Genua antreten und zwar auf der Hohenzollern in Begleitung der Hertha und Hela. Von Genua beabsichtigt das Kaiserpaar im strengsten Inkognito einen Ausflug nach San Remo zu unternehmen, um dort die Gedächtnißtafel für Kaiser Friedrich, die der deutsche Veteranenverein in Italien gestiftet hat, in Augenschein zu nehmen. Die letzten Aktenstücke, die dem Kaiser vom Zivil- und Militärkabinet nachgeschickt wurden, sind am 2. November in Port Said in Aegypten eingetroffen, dort von der mit forzirter Fahrt aus Jaffa eingetroffenen Hela in Empfang genommen und nach Jaffa weiterbefördert worden. Der deutsche Feldjäger, der die Aktenstücke nach Port Said überbrachte, hat gleichfalls auf der Hela die Fahrt nach Jaffa angetreten.

Nachträglich wird dem B. T. aus Jerusalem bestätigt, daß zwischen Jaffa und Jerusalem ein Eisenbahnzug, in dem sich neben einigen Journalisten auch die deutschen Matrosen befanden, entgleist ist. Verletzungen scheinen dabei nicht vorgekommen zu sein. Die Mannschaften marschirten von der Unfallstelle nach Jerusalem.

Aus Petersburg wird telegraphirt: Die Nowoje Wremja beginnt jetzt erst der Orientreise Kaiser Wilhelms politische Bedeutung beizulegen; bisher wurde sie lediglich vom Gesichtspunkt einer Vergnügungsreise aus betrachtet. Das Blatt schreibt, das Geschenk des Kaisers an die deutschen Katholiken bedeute einen entscheidenden Schlag gegen das französische Protektorat, wodurch das Prestige Deutschlands im Orient bedeutend gewachsen sei. Die Reise Kaiser Wilhelms sei ein neuer Beweis für die große Bedeutung seiner persönlichen Initiative in der modernen Geschichte. Der Kaiser habe im Laufe seiner Regierung vielfach irren können, aber bei allen wichtigen Entscheidungen habe er stets eine staunenswerthe Energie und Willenskraft gezeigt und sei stets selbstständig und originell vorgegangen.

Mit Rücksicht auf die in Palästina und Syrien herrschende tropische Hitze ist der Kaiserin von ärztlicher Seite die direkte Rückkehr aus dem Süden nach dem Norden widerrathen worden; voraussichtlich werden Ihre Majestäten deshalb auf dem Seewege nach Deutschland zurückkehren.

Politische Uebersicht.

Berlin, 5. Novbr. In der Kreuz-Ztg. lesen wir folgende interessante Mittheilung: Staatssekretär v. Podbielski wird auf seinem Molkereigrundstück zu Karstädt ein Schlachthaus erbauen lassen. Herr v. Podbielski hat nämlich zusammen mit Herrn v. Winterfeld-Karpe die Lieferung von 2000 Schweinen — wöchentlich 40 — übernommen. Das Fleisch der Schweine soll thunlich ohne Zwischenhandel in den Verkehr gebracht werden, während das Blut zur Herstellung der Rothlauflymphe nach dem Lorenzschen Verfahren verwandt werden wird. Dieses Verfahren, das patentirt ist, und dessen Patent die Landwirthschaftskammer der Provinz Brandenburg erworben hat, ist von höchster Bedeutung für die gesammte deutsche Landwirthschaft, im Besonderen für die vielen kleinen Leute auf dem Lande, die Schweine halten und die fortgesetzt erheblichen Verlusten durch den Rothlauf ausgesetzt waren. Diese Lymphe ist das wirksamste bekannte Mittel zur Bekämpfung des Rothlaufs; ihre Herstellung wird von der betreffenden Anstalt der Landwirthschaftskammer der Provinz Brandenburg zu Prenzlau bewirkt.

Zur Fleischfrage kommen bemerkenswerthe Nachrichten aus Oberschlesien. So wird aus Kattowitz vom gestrigen Tage gemeldet:

Ministerialdirektor Dr. v. Bitter traf heute in Begleitung des Oberpräsidenten Fürsten v. Hatzfeldt, des Regierungspräsidenten v. Moltke, des Geheimen Regierungsraths Holtz, des Geheimen Finanzraths Wallach und des Oberregierungsraths v. Heydebrandt und der Lasa in Kattowitz ein. Nachmittags fand im Landrathsamte eine Konferenz statt, an der sich auch die Landräthe der Kreise Kattowitz, Beuthen, Tarnowitz und Pleß betheiligten. Zur Besprechung kamen die Fragen der Grenzsperre und der Zulassung galizischer Arbeiter.

Diese Mittheilungen werden ergänzt durch nachstehende Meldung des Oberschl. Tagebl. aus Kattowitz vom 4. Nov.:

Gestern trafen hier Regierungsassessor Merz und Departementsthierarzt Dr. Arndt aus Oppeln ein und stattetem dem Schlachthause einen Besuch ab. Die Herren waren bereits Vormittags nach Sosnowice gefahren, um sich daselbst über den Stand der angeblichen Schweineseuche zu informiren. Dort, wie im hiesigen Schlachthofe, überzeugten sie sich, daß von einer solchen nicht eine Spur vorhanden sei. Wie mitgetheilt wird, sollen sich die Herren über die Frage der Gewährung einer größeren Einfuhr von Schweinen, als sie bisher besteht, in Hoffnung erregendem Sinne ausgesprochen haben.

Von anderer Seite wird gemeldet, daß die Erhebungen über den Stand der Fleischversorgung im Reiche allgemein stattfinden. Sie sind durch ein an die Bundesregierungen gerichtetes Rundschreiben des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) vom 20. Oktober veranlaßt, nachdem das preußische Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten die Regierungspräsidenten bereits am 8. Okober mit der Durchführung solcher Erhebungen beauftragt hat. In Baden sind die Bezirksämter und das Statistische Landesamt damit betraut und die Mitwirkung der landwirthschaftlichen Bezirksvereine vorgesehen.

Belgien. Die Reform bringt die Sensationsmeldung von der Entdeckung eines anarchistischen Mordanschlags gegen König Leopold am 26. Oktober in Ostende und der Verhaftung zweier Italiener. Nach eingezogenen Erkundigungen ist nur soviel richtig, daß zwei verdächtige Italiener in Ostende festgenommen wurden. Ob sie Anarchisten sind, ist zweifelhaft, fest steht aber, daß von einem Mordanschlag gegen den König keine Rede sein kann.

Großbritannien. London, 4. Novbr. Dem Bankett, das heute Abend zu Ehren Lord Kitcheners in dem Mansion House stattfand, wohnten zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten bei. Salisbury ergriff gegen 10 Uhr das Wort zu einem Toast auf Lord Kitchener. In seiner Rede hob Salisbury lobend die diplomatischen Fähigkeiten Lord Kitcheners hervor, der es verstanden habe, die Zuneigung Marchands zu gewinnen. Er, Salisbury, habe heute Nachmittag die amtliche Benachrichtigung

---

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster.

(Fortsetzung.)

Zweiter Theil.

1.

Die Villa des Professors Estorff erstrahlte in hellem Glanz. Ein Fest der Erinnerung ward gefeiert, denn heute vor Jahresfrist war der Sohn des Hauses mit Ruhm und Ehre geschmückt, die Brust mit den Auszeichnungen seines Königs geziert, aus dem böhmischen Feldzuge heimgekehrt.

Harald Estorff hatte nicht die Künstlerlaufbahn seines Vaters eingeschlagen, sondern war Soldat geworden. Als Freiwilliger hatte er 1864 die Düppeler Schanzen mit erstürmt, war dann in der Truppe geblieben und nach einem Jahr Offizier geworden. Der Krieg 1866 führte ihn wieder ins Feld. Bei Königgrätz erfocht er sich die Ordensauszeichnung, die der Kronprinz Friedrich Wilhelm selbst ihm an die Brust heftete. Auf Veranlassung des Kronprinzen ward Harald in ein Garderegiment versetzt und zog mit der ruhmgekrönten Gardetruppe in die preußische Hauptstadt wieder ein, umwogt von dem Jubel der Volksmasse, die endlich eingesehen hatte, daß der Weg ihres Königs zum Heile Preußens, zum Heile Alldeutschlands führen mußte.

Die innigste Freude und Genugthuung herrschte in dem Estorffschen Hause. Harald war das einzige Kind des Professors, und doch hatte dieser seinen Sohn mit Freuden in den Kampf für des Vaterlandes Größe und Ruhm ziehen lassen. Haralds Mutter, Frau Marie Estorff, vermochte sich nicht ganz zu der patriotischen Seelengröße ihres Gatten zu erheben; aber sie war nicht umsonst die Schwester Ewald Grupes und hatte nicht umsonst fünfundzwanzig Jahre an der Seite ihres Gatten gelebt, sie verstand es, wenn ihr Sohn sich nach Bethätigung seiner patriotischen Begeisterung sehnte, und segnete ihn, als er in den Kampf zog. Um so herzlicher, um so inniger und größer war ihre Freude, als Harald unversehrt aus dem Kriege heimkehrte. Jahre des Friedens, Jahre der friedlichen Entwickelung lagen jetzt vor ihnen, sie durfte sich nicht nur der Größe des Vaterlandes, sondern auch des Ruhmes des eigenen Sohnes freuen.

Und heute nun war der Jahrestag der Heimkehr Haralds!

In dem großen Salon und den kleineren Nebenzimmern bewegte sich eine fröhliche und lebhaft erregte Menge. Künstler und Künstlerinnen, Schriftsteller und Journalisten, Mitglieder des ersten Norddeutschen Parlaments, Offiziere und Beamte füllten die in echt künstlerischer Weise ausgestatteten Gemächer.

Professor Estorff war ein reicher Mann. Seine Werke wurden überall hoch geschätzt, er war weit über die Grenzen seiner deutschen Heimath bekannt. Seine Villa in der Nähe des Brandenburger Thores, mit der Front nach dem Thiergarten liegend, war in der ganzen Residenz bekannt als der Sammelpunkt der künstlerischen und schriftstellerischen Welt.

Aber auch in der großen Welt, in den Kreisen des Hofes ward der Bildhauer geschätzt und geehrt. König Wilhelm besuchte öfters des Künstlers Atelier, der Monarch hatte dem Bildhauer sogar zu einer Statue gesessen, und das Kronprinzliche Paar war eng befreundet mit dem Künstler, in dessen Hause es oft und gern weilte.

Auch heute Abend hatte Kronprinz Friedrich Wilhelm auf kurze Zeit sein Erscheinen zugesagt.

„Weshalb haben Sie Ihr Atelier so sorgfältig verschlossen, Herr Professor?“ fragten mehrere Herren den Künstler, der an der Seite einer jungen schönen Dame in dem prächtigen Wintergarten stand, durch welchen man nach dem Atelier gelangte.

Professor Estorff lächelte.

„Eine Ueberraschung, meine Herren,“ entgegnete er munter. „Aber ich kann Ihnen diese Ueberraschung nicht eher bereiten, als bis der Kronprinz erschienen ist.“

„Also kommen Se. Königliche Hoheit in der That?“

„Er hat es mir fest versprochen. — Indessen gestatten Sie mir, daß ich Ihnen meine Nichte, Fräulein Magda Grupe, vorstelle. Meine Nichte ist mit ihrem Vater und Bruder vor einiger Zeit hierher nach Berlin gezogen. Liebe Magda, ich empfehle Dir, Dich mit den Herren Professor Günther und Doktor Billerbeck gut zu stellen — es sind zwei der gefürchtetsten Kunstkritiker.“

Magda verbeugte sich erröthend.

„Sie sind Künstlerin, gnädiges Fräulein?“ fragte Professor Günther, ein kleiner, dicker Herr mit scharfen, fast schwarzen Augen und struppigem, grauem Haar.

„Ich möchte eine Künstlerin werden,“ entgegnete Magda bescheiden. „Mein Onkel ist so gütig, mich in seinem Atelier arbeiten zu lassen.“

„Mit Meißel und Hammer?“

„Nein,“ lachte Estorff, „mit Stift und Pinsel! Magda besitzt meiner Ueberzeugung nach ein hervorragendes Talent — nun, Sie werden ja sehen, meine Herren!“

„Lieber Onkel . . .“

„Laß mich nur, Nichtchen! Ich weiß, was ich thue.“

Er klopfte dem jungen Mädchen zärtlich die erröthenden Wangen. Dann eilte er davon, um andere Gäste zu begrüßen. Auch die beiden Kunstkritiker entfernten sich, nachdem sie mit Magda einige höfliche Worte gewechselt hatten.

Landesbibliothek Oldenburg

erhalten, die französische Regierung sei zu dem Schluß gekommen, daß die Besetzung Faschodas für die französische Republik absolut keinen Werth habe. Diese Regierung habe das gethan, was jede andere Regierung ebenfalls gethan haben würde; sie habe beschlossen, von der Aufrechterhaltung der Besetzung Abstand zu nehmen. Diese Notifikation sei den französischen Behörden in Kairo übermittelt worden. Dieses befriedigende, allerdings wohl etwas unerwartete Resultat sei zum großen Theil der Diplomatie Kitcheners zuzuschreiben. Er, Salisbury, könne indeß nicht feststellen, daß nun aller Grund zu Kontroversen beseitigt sei, wahrscheinlich sei dem nicht so. Es sei möglich, daß Auseinandersetzungen in der Zukunft noch stattfinden könnten, aber die so sehr zugespitzte und recht gefährliche Frage sei jetzt aus dem Wege geräumt.

Korrespondenzen.

Jever, 7. Novbr. Gestern gab unser Männergesangverein ein Konzert, das erste Konzert unter der Leitung des Herrn Organisten Schmidt. Das Programm setzte sich aus Vorträgen des Gesangvereins, aus Solovorträgen und aus Solostücken für Pianoforte zusammen. Der Verein zeigte durch seine Vorträge, daß er unter tüchtiger Leitung steht und fleißig und sorgsam übt. Recht erfreulich war es, daß der Verein nicht nur zusammengesetzte Kompositionen, sondern auch einfache Volkslieder brachte, die durch sinngemäßen Vortrag recht zur Geltung kamen. Wir hoffen, daß wir in Zukunft vom Männergesangverein noch öfter Volkslieder hören werden. Als Solist für Bariton sang der Vereinsfreund Herr Wedderkopf aus Braunschweig. Auch an dieser Stelle sei ihm herzlich gedankt für seine Mitwirkung, wodurch er den Verein und die Besucher des Konzerts sehr erfreute. In ansprechender Weise begleitet wurde Herr Wedderkopf durch Herrn Schmidt. Herr Schmidt beherrscht das Klavier, das zeigte sich erst recht bei den Solovorträgen für Pianoforte. Er besitzt nicht nur eine ungemein große technische Fertigkeit, sondern er spielt auch recht ausdrucksvoll. Bei diesem ersten Konzert, das er in Jever gegeben hat, zeigte Herr Schmidt sich als ein durchaus tüchtiger Mann, unter dessen Leitung der Männergesangverein sich sicherlich noch immer mehr vervollkommnen wird. Nach dem Konzert hielt ein kleiner Kommers die Mitglieder des Vereins sowie die Gäste noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen.

*) **Jever,** 7. Novbr. Morgen findet des Marktes wegen keine Theatervorstellung statt, die nächste ist am Donnerstag. Alsdann wird aufgeführt das Lebensbild (nach Fritz Reuters Stromtied) Inspektor Bräsig, und zwar unter Mitwirkung des gefeierten Reuter-Artistellers Herrn Emil Richard. In theaterliebenden Kreisen ist der Name dieses Mitgliedes des Stuttgarter Hoftheaters zweifellos zur Genüge bekannt, so daß es diese freuen wird, den Künstler hier auf der Bühne kennen zu lernen.

* **Jever,** 7. Nov. Die Gesammtroheinnahmen der Stationen der unter oldenburgischer Verwaltung stehenden Eisenbahnen beliefen sich im Jahre 1897 auf 9 125 322,68 Mark, davon 2 868 630,50 Mk. aus dem Personen- und 6 256 692,18 Mk. aus dem Güterverkehr. Mit mehr als 500 000 Mk. waren an diesen Einnahmen vier Stationen betheiligt, nämlich 1. Oldenburg mit 1 495 920,86 Mk. (und 2941 Mk. Station Ziegelhofstraße), 2. Wilhelmshaven mit 967 082,75 Mk., 3. Delmenhorst mit 878 591,43 Mk., 4. Bremen mit 666 926,31 Mk. — Der Personenverkehr auf den Hauptstationen und den Jever benachbarten Stationen gestaltete sich in den verflossenen drei Jahren wie folgt. Es kamen im Durchschnitt täglich an und fuhren ab:

	1897	1896	1895
Oldenburg	2452	2350	2097
Wilhelmshaven	1359	1326	1184
Bremen	1117	1065	997
Delmenhorst	1092	961	927
Bremen-Neustadt	1074	1002	935
Jever	783	797	745
Brake	618	550	449
Osnabrück	568	521	439
Varel	516	512	485
Leer	494	475	485
Nordenhamm	392	370	339
Sande	264	257	247
Bant	214	186	170
Mariensiel	183	189	170
Heidmühle	153	153	138
Hohenkirchen	125	130	121
Ostiem	119	125	109
Sanderbusch	102	100	90
Carolinensiel	97	98	92
Tettens	86	90	80
Garms	50	54	47
Wiefels	35	34	30
Vereinigung	19	10	16
Bussenhausen	16	15	14

‡ **Sande,** 7. Novbr. Mehrere hiesige Landwirthe haben kürzlich aus Bremen eine Ladung Torfmelasse erhalten, um dieselbe als Viehfutter zu verwenden. Dieses süße Material hat indeß vom Torf nur den Namen und besteht aus der oberen zarten, mit Melasse durchtränkten Moosschicht der Moore. Da Zucker im thierischen Organismus leicht in Fett umgewandelt wird, hofft man bei dem starken Zuckergehalt der Melasse vortheilhaft auf den Fettansatz einwirken zu können; das Torfmoos dient dazu, die Melasse den Thieren mundgerecht und leichter verdaulich zu machen. Der Preis stellt sich auf 35 Mk. für 1000 Pfd. Einige Landwirthe haben bereits früher Versuche unternommen und sind mit dem Erfolg zufrieden.

※ **Rüstersiel,** 7. Nov. Im letzten Termin zum Verkauf der Faßschen Immobilien und Landstücke wurde für das Gasthaus Rüstersieler Hof kein höheres Gebot als das von Herrn Wirth Frerichs-Wilhelmshaven abgegebene, nämlich 33810 Mk., erzielt; für 12 Grasen Land bot Herr Landmann D. Gerdes-Altengroden 14500 Mk. und für weitere 3 Grasen Land Herr J. Janssen-Rüstersiel 3275 Mk.

※ **Neuende,** 7. Nov. Der neue Neuender Bürgerverein nahm in seiner am Sonnabend abgehaltenen Versammlung bei Herrn Hillmers zwei neue Mitglieder auf. Das Stiftungsfest des Vereins findet am 26. Januar 1899 statt, es soll durch Kommers mit nachfolgendem Ball gefeiert werden. Nichtmitglieder haben gegen 75 Pfg. Entree Eintrtt. Die Gitterkastenfrage soll in der nächsten Versammlung zur Erledigung kommen. Im Fall des Ablebens eines Mitgliedes erfolgt zukünftig die Veröffentlichung eines Nachrufs. Besprochen wurden dann noch die in Anregung zu bringende Einführung gleicher Lehrbücher in den Schulen der Gemeinden Bant, Heppens und Neuende, sowie das Armenwesen. Dem Kassirer ertheilte die Versammlung nach Bekanntgabe der für richtig befundenen Abrechnung pro 3. Quartal Decharge.

※ **Bant,** 7. Nov. Die am Reformationsfest in den evangelischen Kirchen des Herzogthums abgehaltene Kollekte zum Besten des Gustav Adolf-Vereins ergab hier 14,45 Mk. — Der Neubremer Bürgerverein hielt am Sonnabend eine Versammlung ab. Nach der vom Kassirer vorgelegten Abrechnung pro 3. Quartal ist ein Kassenbestand von 120,52 Mk. vorhanden (Einnahme 413,67 Mark und Ausgabe 293,15 Mark). Zur Aufnahme gelangten zwei neue Mitglieder. Es wurde der dringende Wunsch ausgesprochen, daß doch bald die Interessentenversammlung, welche über die Verbesserung der alten Mittel- und Bremerstraße berathen soll, einberufen werden möge.

※ **Heppens,** 7. Nov. Der Kriegerverein Kameradschaft beschloß in seiner am Sonnabend abgehaltenen Versammlung, die Weihnachtsfeier in der bisherigen Weise zu feiern. Der Geburtstag des Kaisers soll durch Konzert, Theater und Ball an einem noch zu bestimmenden Tage gefeiert werden. Zur Aufnahme meldeten sich 3 Kameraden. Fortab haben Mitglieder zu den Kosten eines Ausflugs auch dann beizutragen, wenn sie sich zur Theilnahme verpflichtet und doch nicht am Tage vorher wieder abgemeldet haben.

✻ **Oldenburg,** 6. Nov. War das ein Beifalldonner gestern im Großherzoglichen Theater. Es wurde die erste Schüler-Vorstellung gegeben, zu der alle Schulen der Stadt ihre älteren Jahrgänge geschickt hatten und aus mehreren Orten des Landes (Elsfleth, Jever, Vechta u. a.) Lehrer und Schüler gekommen waren. Die Mehrzahl der jugendlichen Theaterbesucher konnte jedoch dem Stücke nicht recht folgen; „Nathan der Weise" ist auch eigentlich nur für Erwachsene bezw. für Gebildete. Aber die Pracht der Kostüme und die prunkhafte Bühnen-Einrichtung und nicht zuletzt die herrliche Ausstattung des Innern unseres Theaters verfehlten nicht ihre Wirkung. Hoffentlich werden für die folgenden Schülervorstellungen leichtere Stücke (etwa Tell) gewählt. Recht bezeichnend für den Erfolg der Nathan-Aufführung war der Ausspruch mehrerer vierzehnjähriger Mädchen; als der Vorhang sich zum vierten- oder fünftenmale hob und die Bühne wieder die erste Szenerie zeigte, sagten sie ganz enttäuscht: „Ach, das haben wir ja schon alles gesehen!" — Aber doch, ein dankbareres Publikum, d. h. was Beifall anlangt, haben die Schauspieler selten gehabt.

* **Kirchliche Nachrichten.** Der Kirchengemeinde Esenshamm sind mit höchster Genehmigung zur Wahl genannt: Pf. Tönnießen in Großenmeer, Pf. Lübben in Neuenhuntorf und Pf. Fortmann in Holle. Dieselben werden ihre Gastpredigten in obiger Reihenfolge am 13., 20. und 27. November d. J. halten, worauf die Wahl am 4. Dezember d. J. unter Leitung des Geh. O.-K.-R. Hansen stattfinden soll. — Der Kirchengemeinde Warfleth sind zur Wahl genannt: Vakanzprediger Bulling in Esenshamm, Hülfspr. Ahrens in Osternburg und Hülfspr. Lübben in Berne. Ihre Gastpredigten sind in obiger Reihenfolge auf den 20. und 27. Nov. und den 4. Dez d. J. angesetzt, die Wahl unter Leitung des Geh. K.-R. Ramsauer auf den 11. Dez. d. J.

✠ **Varel,** 6. Nov. Die Konzertzeit hat begonnen. Das heutige Konzert der Marinekapelle im Kaffeehause war gut besucht, wie nicht anders bei dem herrlichen Herbstwetter zu erwarten war. Am nächsten Sonntag findet ein Rabus-Konzert statt und am folgenden Tage ein Teubner-Konzert. Beide Herren haben auswärtige Künstler gewonnen, Herr Teubner wird als Dirigent des Männergesangvereins von diesem unterstützt werden. Der Singverein wird trotz des unregelmäßigen Besuchs der Uebungen sein erstes Konzert noch vor Weihnachten hoffentlich geben können. — Die Baugewerkschule ist in diesem Semester gut besucht.

* **Rodenkirchen,** 3. Novbr. Die hiesige Molkerei hat sich verpflichtet, für die Kaiserliche Marine das bedeutende Quantum von 60 000 Pfund Butter pro Jahr zu liefern.

* **Wilhelmshaven,** 4. Nov. Eine gefährliche Seefahrt unternahmen vorgestern bei starkem Winde mehrere hiesige Herren mit einem Boote nach der Insel Arngast. Dieselben waren bei noch einigermaßen gutem Wetter nach der genannten im Jadebusen belegenen Insel gefahren, um Vögel und wilde Enten zu schießen. Die Hinfahrt ging denn auch gut von statten. Nach mehrstündigem Aufenthalte auf der Insel wollten die Jäger, mit Beute reich beladen, die Rückfahrt antreten. Das Wetter hatte sich indeß mittlerweile zu einem wahren Sturm ausgebildet und der heftige Wind drohte den Jägern verhängnißvoll zu werden. Das Boot wollte dem Ruder nicht mehr gehorchen, es hatte bereits Wasser geschöpft und war kaum noch durch die aufgeregten Wellen zu bringen. Die Mannschaft war infolge der Anstrengungen dem Erschöpfen nahe, da erschien als Retter in der Noth eine zu einem im Hafen liegenden Kriegsschiffe gehörende Barkasse, welche das Boot ins Schlepptau nahm und es in den sicheren Hafen bugsirte. Die Ausflügler waren überglücklich, dem Tode entronnen zu sein. (Br. N.)

Vermischtes.

* **Celle.** Das Geheimniß einer Hirtenfamilie bin ich versucht nachstehende Angaben zu überschreiben, möchte mir aber die Vergünstigung erbitten, nicht dabei an den Schäfer Ast zu denken. Es giebt einen Mann im Kreise Celle, der meint bestimmt, die gefährliche Maul- und Klauenseuche beim Rindvieh heilen zu können, und hat im Ernste bereits ganz merkwürdige Erfolge erzielt. Des Mannes Vater und Urgroßvater waren Hirten in der großen königl. Weide Behre im Witzenbruche. Die hatten bereits ein Mittel gegen die „Mulsüt", dessen Hauptingredienz Salz ist. Das hatte der Mann aber fast völlig vergessen, bis die Krankheit einmal selbst in sein Haus einzog. Als er da so ganz verzweifelt vor seinem gesammten an der Seuche erkrankten Viehstapel einhergeht, fällt ihm ein, daß sein Großvater bei solchem Fall mit einer Mischung, deren Theile ihm selbst doch noch im Gedächtniß haften geblieben, das Maul der Kühe einrieb und sie sich alsbald besserten. Sofort hat er das jetzt auch versucht und und hatte die Freude, alsbald sein gesammtes Vieh fressen und schon andern Tags völlig gesund zu sehen. Ganz umsonst hat er dann das Mittel noch in den Ställen mehrerer Hofbesitzer versucht und zwar mit völligem Erfolge. Der vorige Landrath unseres Kreises hat ihm gerathen, sich das Mittel patentiren zu lassen, er will das aber nicht, weil es so einfach sei und gar keine Kunst dabei. Als er nun die Namen nannte, in deren Ställen er das Mittel erprobt hatte, habe ich ihm deshalb rathen müssen. Darauf zeigte er mir aber ein Schreiben der Geheimen Kanzlei des Landwirthschaftsministers, dem er von seinem Mittel geschrieben. Dieselbe theilt mit, daß sein Bericht dem Kultusminister übergeben sei zur Prüfung. Der Mann ist felsenfest von der unbedingten Wirksamkeit seines Mittels überzeugt und gedenkt für den Fall, daß die Antwort von Berlin negativ ausfällt, sein Rezept nach Holland zu verkaufen oder eine Broschüre schreiben zu lassen über das Mittel. Den Reinertrag wolle er nicht

---

Magda nahm unter einer Palmengruppe Platz, von wo aus sie die Gesellschaft übersehen konnte, ohne doch selbst den Blicken der Gäste allzusehr ausgesetzt zu sein.

Seit einem halben Jahre wohnte sie mit ihrem Vater in Berlin, nachdem Doktor Grupe zum Abgeordneten in den Norddeutschen Reichstag gewählt worden war. Mitten in der Strömung der Zeit stand sie, und sie verschloß ihr Herz und ihre Seele nicht gegen die neue und herrliche Zeit der Jugend des werdenden Deutschlands. Aber trotz allem lastete auf ihrem Geiste eine Wolke der Schwermuth, welche auch auf ihre äußere Erscheinung Einfluß ausübte. Ihre Gestalt war schlanker und größer geworden, ihre Wangen schmaler und blasser, der Blick ihrer Augen hatte sich vertieft und schien mehr nach innen als auf die äußere Welt gerichtet zu sein. Von süßem, melancholischem Reiz waren das Lächeln ihrer Lippen und der leise Klang ihrer Stimme, hoheitsvoll und doch mild und sanft ihr Wesen, das für ihre Jugend zu ernst war, um eine harmlose und vertrauliche Annäherung zu gestatten. Ein Geheimniß schien auf der blassen Stirn zu schweben, ein Geheimniß in den tiefen Augen zu ruhen, ein Geheimniß um den Mund zu zucken und in dem Tonfall der bebenden Stimme nachzuklingen.

Niemand wußte um dies Geheimniß außer ihrem Vater. Nicht einmal der Bruder hatte den Grund der Krankheit erfahren, die seine Schwester im letzten Herbst an den Rand des Grabes gebracht hatte.

Des Vaters Kunst hatte die Tochter von der Krankheit des Körpers geheilt, die Heilung der Seele mußte er der Zeit und der eigenen Kraft Magdas überlassen.

„Aengstige Dich nicht, Vater," hatte Magda nach ihrer Genesung gesagt, „ich werde die Erinnerung an jene Zeit überwinden. Laß uns fort von hier, so rasch es geht. Du hast mir versprochen, daß ich mich der Kunst widmen darf, in ihr werde ich nicht nur körperlich, auch geistig gesunden."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

haben, sondern hat ihn dem Krankenhause in Celle bestimmt, das ihm einmal geholfen habe. Er sagte mir beim Weggehen: „Erst aber soll mans prüfen. Ich will nicht als Kurpfuscher fürs Vieh gelten, aber ich möchte auch nicht ins Grab steigen mit solchem Mittel, das mir und andern so gut und rasch geholfen hat.“ (Br. N.)

* **München,** 5. Nov. Das Kleine Journ. meldet: Der „Simplicissimus“ wird von Björnson, dem Schwiegervater Langens, weitergeführt werden. Wegen zweier weiterer Artikel hatte die Staatsanwaltschaft in Leipzig die Anklage auf Majestätsbeleidigung erhoben.

* **Zürich,** 5. Novbr. Der geflüchtete Herausgeber des „Simplicissimus“, Langen, der wegen Majestätsbeleidigung angeklagt ist, ist aus München hier eingetroffen und beabsichtigt sich hier niederzulassen. — Der bekannte Schriftsteller Dr. Oskar Panizza, der Verfasser des vielbesprochenen Liebesconcils, wurde aus der Schweiz ausgewiesen.

* In Nordamerika sind schon seit einiger Zeit **Zinktapeten** statt der papiernen mit dem größten Erfolge in Verwendung. Die neuartigen Dekorationen werden durch ein besonderes Verfahren hergestellt und repräsentiren auf eine so völlig täuschende Art Marmor verschiedener Farbe und andere Muster, daß man den Irrthum nur dann bemerken kann, wenn man ganz nahe an die mit diesen Tapeten bedeckten Wände herantritt. Die zu diesem Zwecke verwendeten Zinktafeln werden so dünn wie Papier ausgewalzt uud mit einem eigens zu diesem Zwecke hergestellten Zement an den Wänden befestigt. Um die Tapeten längere Zeit gebrauchen zu können und sie nach Bedarf abwaschbar zu machen, ist die Oberfläche des Zinks emaillirt.

London, 7. Novbr. Größte Sensation erregt die Meldung, daß die westlichen Militärbezirke Englands den Befehl erhalten haben, mobil zu machen. Die Rüstungen der Marine dauern fort.

Marktberichte.

Berlin, 5. Novbr. Viehmarkt. Zutrift: 3241 Rinder, 970 Kälber, 5082 Hammel, 8494 Schweine. Rinder: 1. Qual. 62—67, 2. Qual. 57—62, 3. Qual. 54—56, 4. Qual. 48—53 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 72—75, 2. Qual. 67—70, 3. Qual. 60—65, 4. Qual. 42—49 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 64—66, 2. Qual. 58—62, 3. Qual. 50—56, Lebendgewicht 27—32 Pfg. — Schweine: 1. Qual. 59—62, 2. Qual. 57—58, 3. Qual. 53—56, 4. Qual. 54—56, 5. Qual. —,— Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara.

Reuß, 7. Novbr. (Telegr.) Viehmarkt. Zugeführt: 52 Stück Milchvieh, 14 Ochsen. Ausverkauft. Preise: 1. Qual. 60, 2. Qual. 55, 3. Qual. 50 Mk. Handel flott.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

dem Vorstande des statistischen Büreaus, Geheimen Regierungsrath Kollmann in Oldenburg, die Erlaubniß zu ertheilen, den von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen ihm verliehenen Rothen Adler-Orden III. Klasse anzunehmen und anzulegen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Freitag den 18. d. M. vormittags 10 Uhr sollen die Klinkerbrocken an der Staatschaussee Nenndorf-Hooksiel auf dem Amte zu Jever öffentlich meistbietend verkauft werden.

Amt Jever, 1898 November 1.

Zedelius.

Freitag den 18. d. M. vormittags 10½ Uhr sollen die Weiden an den Staatschausseen im Amtsbezirk auf dem Amte zu Jever öffentlich meistbietend verkauft werden.

Amt Jever, 1898 November 1.

Zedelius.

Zwangs-Verkäufe.

Jever.

Mittwoch den 9. November d. J.

sollen folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzehlung verkauft werden:

1. nachm. 3 Uhr bei der Wohnung des Handlangers Anton Eilers in Heidmühle:
   1 Ziege, 19 Hühner, 1 eich. Kleiderschrank, 1 eichene Kiste, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Weckuhr, 1 Schrotsäge und 4 Stücke Ackerland, bepflanzt mit Kartoffeln, Erbsen und Buchweizen.

   Dieser Verkauf findet bestimmt statt.
2. nachm. 4 Uhr in Willers Wirthshaus zu Knyphausersiel:
   1 Fahrrad.

Halberstadt, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesachen.

Rückstände zur Krankenversicherung der Gemeinde Schortens bis zum 1. November d. J. werde am 12. d. M. erheben. Alle, welche noch Forderung an dieselbe haben, für die Zeit vom 1. Januar bis 1. November d. J., wollen ihre Rechnung bis zum 1. Dezember an den Unterzeichneten einsenden.

Schortens, 3. November 1898.

M. H. Gerdes, Rfr.

Der Verkehr auf dem Genossenschaftswege durch den Ort Neugarmssiel von der Brücke bis zum Bahnübergang ist für Fuhrwerke bis auf Weiteres erschwert.

Sophiengroden, den 4. November 1898.

Fleßner.

Schul- und Kirchensache.

Donnerstag den 10. dss. Mts. findet in Duden Gasthause hieselbst nachmittags von 3 bis 7 Uhr folgende Hebung statt:

1. der Schulumlage der hies. Schulacht
   a. nach der Einkommensteuer 82%,
   b. „ „ Grund- und Gebäudesteuer 14%,
2. Kirchenkäsegeld Warf- und Beheerdische Landheuer pro Martini d. J.,
3. Predigergerechtigkeit,
4. Organistengeld pro Michaelis d. J.

Sengwarden, 1898 November 5.

G. Eggers, Rechnfr.

Kirchensache.

Sonnabend den 19. d. Mts. nachmittags 5 Uhr sollen im Oldorferbaum öffentlich meistbietend auf 3 Jahre, vom 10. November d. J. an, verpachtet werden:

1. die Oldorfer Pastorei nebst Garten,
2. 11 Hämme Weideland, zur hies. Pfarre gehörend, groß 1,2637 ha, 1,1670 ha, 0,8715 ha, 2,5045 ha, 1,2075 ha, 1,2392 ha, 0,4431 ha, 1,1127 ha, 1,7710 ha, 0,5893 ha, 1,3823 ha.

Oldorf, 1898 November 4.

Der Kirchenrath.

Land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für das Herzogthum Oldenburg.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Unternehmer land- und forstwirthschaftlicher Betriebe alle Betriebs-Aenderungen, -Wechsel und -Einstellungen binnen 2 Wochen nach dem Eintritt derselben beim Vorstande der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft in Oldenburg zu melden haben.

Betriebsunternehmer, welche dieser Meldepflicht nicht oder verspätet genügen, werden mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. resp. 500 Mk. belegt.

Anmeldeformulare verabreichen die in jeder Gemeinde bestellten Vertrauensmänner, deren Vermittelung bei der Meldung zulässig ist; jedoch bleiben die Unternehmer für die Richtigkeit der gemachten Angaben und deren rechtzeitigen Eingang beim Vorstande haftbar.

Oldenburg, den 3. November 1898.

Der Vorstand.
Schröder.

Als Vertrauensmänner fungiren für den Bezirk Jever:

Stadtgemeinde Jever:
a. engere Stadt: Landwirth Justus Daun, Jever,
b. äußerer Stadtbezirk: Landw. Gerh. Burchards, Ammenburg.

Gemeinde Cleverns: Landwirth Ulrich Christ. Minssen, Cleverns.

Gemeinde Sandel: Landwirth Gerh. Rieniets, Sandel.

Gemeinde Sillenstede: Landwirth Ulke Ihmels Freese, Hohewarf.

Gemeinde Schortens:
a. Bauerschaften Ostiem und Roffhausen: Landwirth F. Meenen, Abbickenhausen,
b. Bauerschaften Schortens, Schoost und Addernhausen: Landwirth H. Borchers, Kloster Oestringerfelde.

Gemeinde Sande: Landwirth Ortgies Lührs, Sande.

Gemeinde Neuende: Landwirth Carl D. Janssen, Ekkeriege.

Gemeinde Bant: Landwirth Gerh. Popken, Kopperhörn.

Gemeinde Heppens: Landwirth Bernh. Müller, Heppens,

Gemeinde Accum: Landwirth Bernh. Gerdes, Memmhausen.

Gemeinde Fedderwarden: Landwirth Ant. A. Hajen, Steindamm.

Gemeinde Sengwarden: Landwirth W. G. Albers, Tidofeld.

Gemeinde Pakens: Landwirth Friedr. Bernh. Müller, Ovelgönne b. Hooksiel.

Gemeinde Waddewarden: Landwirth A. H. Rieken, Fookwarf.

Gemeinden Oldorf und Wüppels: Landwirth Carl Reif, Fischhausen.

Gemeinden St. Joost und Wiarden: Landwirth Siut Mammen, Hohensminde.

Gemeinde Minsen: Landwirth Theodor Mammen, Dattershausen.

Gemeinde Hohenkirchen:
a. Schulachten Mederns, Friederikensiel und Hohenkirchen, Antheil an der Schulacht Friedrich-Augusten-Groden: Landwirth H. Heyen, Funnens,
b. den übrigen Theil der Gemeinde, Gemeinden Westrum und Wiefels: Landwirth Heinr. Steinmeyer, Kl.-Scheep b Jever.

Gemeinden Tettens und Middoge:
a. nördlicher Bezirk: Gutsbesitzer Friedr. Behrens, Friedrich-Augusten-Groden,
b. südlicher Bezirk: Landwirth Fr. Ihben, Hammshausen.

Die Grenze bildet der Oesterdeich und zwar so, daß die Betriebe auf dem Oesterdeich dem nördlichen Bezirk zufallen.

Jev. Mob.-Brandversicherungs-Gesellschaft.

Hebung der erkannten Anlage

Donnerstag den 10. d. M. bei Kuper in Altebrücke,
Freitag den 11. d. M. bei Ulrichs in Wüppels,
jedesmal von 5 bis 7 Uhr abends.

Gr.-Popkenhausen. Joh. Iben, Dept.

Die am 18. Oktober d. J. erkannte Anlage werde am 12. und 13. d. M. in meiner Wohnung erheben.

Schortens, den 3. November 1898.

M. H. Gerdes.

Hebung

der erkannten Brandkassenanlage für Mobilien bis zum **20. November.**

Sengwarden. G. Hellmerichs.

Privat-Bekanntmachungen.

Heute Dienstag prachtvolle große Schellfische, lebendfrisch. **P. Koeniger.**

Geräuch. Schinken empf. P. Koeniger.

Harte Plockwurst Pfd. 1 Mk.
P. Koeniger.

Schönen **Kaffee**, roh Pfund 65 und 70 Pfg., feinen gebrannten Kaffee Pfund 80 Pfg., **Würfelzucker** Pfund 30 Pfg. empfiehlt

Schaar. D. Fimmen.

Soeben erschien:

Davidis Praktisches Kochbuch,

neue, 37. Auflage. Preis 4 Mk. 50 Pfg.

Vorräthig in der Buchhandlung von
C. L. Mettcker & Söhne.

Empfehle nasse und trockene **Rinderdärme,** sowie prima **Halsdärme.**

J. H. Oberkrohn.

Neue Catharinen- u. türk. Pflaumen empf.
F. J. H. Warntjen.

Corned Beef **im Anschnitt.**
F. J. H. Warntjen.

Neue böhm. Linsen, geschälte neue gelbe Viktoria-Erbsen, sowie Harzer Gartenerbsen.
F. J. H. Warntjen.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb und eine junge, im Februar kalbende Kuh.

Sillenstede. Heinr. v. Behren.

Zu verkaufen.

Ein Bullkalb.

Jever. G. Evers.

Ein schönes Klavier hat billig zu verkaufen oder zu vermiethen

Sillenstede. H. Kruse.

Die gegenwärtig von Hermann Lünemann benutzte Wohnung nebst Gartengrund beim Bahnhofe hieselbst habe ich auf Mai 1899 zu verpachten.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Ich habe auf nächsten Mai eine Wohnung mit Gartengrund zu vermiethen.

Sophiensiel. E. Menssen.

Anzuleihen gesucht.

20 000 Mk. auf mein Geschäftshaus an bester Lage als zweite Hypothek, folgend nach 18000 Mk., Taxat 75 000 Mk.

Gefl. Offerten unter **G. M.** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verloren.

Auf der Chaussee von Jever bis Gastw Jacobs Hause, Neuenkrug, eine Wagenkapsel.

Jever. H. Christophers.

Dienstag den 1. November ist mir aus einer Weide bei Jever eine schwarzbunte zweikalbige Milchkuh (Abzeichen: schwarze Hacken, am rechten Vorderbein ein kleines Kreuz geschoren) abhanden gekommen. Dem Nachrichtgeber eine Belohnung.

Asel, den 3. November 1898.

J. Oncken.

Kaiser Wilhelms-Spende,

allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten- und Kapitalversicherung,

versichert kostenfrei gegen Einlagen (von je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital.

Auskunft ertheilt und Drucksachen versendet die **Jeversche Ersparungskasse zu Jever.**

Landesbibliothek Oldenburg

Zu haben bei: J. Remmers.

Unterziehzeuge

für Herren, Damen und Kinder
in Wolle, Halbwolle
und Baumwolle.

Nur gute, haltbare Qualitäten.

Normalhemde von 1,50 bis 5 Mk.
Unterhosen von 1 bis 4 Mk.
Knabenhosen von 80 Pf. bis 1,40 Mk.
Westen von 2 bis 4,50 Mk.
Schwere dicke pat. gestrickte Herren-Hosen und Jacken 2 Mk.
Strümpfe, Socken, Kniewärmer, Leibbinden sehr billig.
Baumwoll. gestrickte Kinderleibchen pr. Stück 25 bis 75 Pfg.

Gerh. Müller.

Kartoffeln. Rothe Pommersche, blaukeimige u. ff. **Eierkartoffeln** empfing und empfiehlt **Eilers.**

Käse. Eine große Partie **Weiß- u. Kümmelkäse,** sowie alten pikanten Käse empfiehlt **Eilers.**

Neue grüne und graue Erbsen. **Eilers.**

Frische Butter und Eier empf. **Eilers.**

Spitz-, Roth- und Wirsingkohl, sowie Zwiebeln

empfiehlt billigst

Moorhausen. **H. Regling,** Gärtner.

Empfehle zweimal wöchentlich selbstgebrannten Kaffee in den Preislagen zu 100, 120, 160 Pfg., sehr schönen aromatischen Thee zu 200, 250 und 300 Pfg., sehr schönen Grusthee zu 140 Pfg. Alle anderen Kolonialwaaren sind wieder in frischer Waare vorräthig.

Hohenkirchen. M. Fokken.

Trinkt

Medizin-Bitter.

Dieser weltberühmte Medizin-Bitter, nur allein echt fabrizirt von **Julius Schützendorf Wwe.** in **Köln a. Rh.,** ist unstreitig der beste Magen-Bitter, welches hiermit zum Wohle der Menschheit bestätigen:

Dr. J. Müller, Medizinalrath, Berlin (L. S.). Dr. Levere, Oberarzt, Paris. Dr. A. Groyen, Oberstabsarzt, Hamburg. Dr. Lewosky, Stabsarzt, Petersburg. (L. S.) Dr. Hesz, Berlin, Königl. preußischer approbirter Apotheker I. Klasse und gerichtl. vereideter Chemiker und Sachverständiger.

Zu haben per Liter **3 Mk.,** ¾ **Lt. 2,50 Mk.,** ½ **Lt. 1,85 Mk.,** ¼ **Lt. 1 Mk.** und zu Engrospreisen bei meinen Alleinverkäufern

Otto Hozzel,
Gasthof zum Bremer Schlüssel,

Herm. Freese,
Hotel Hof v. Oldenburg,
in **Jever.**

Empfehle täglich

prima Rind-, Lamm- und Schweinefleisch.

J. H. Oberkrohn.

Mit heutigem Tage übernahm ich die

Hotelwirthschaft,

verbunden mit Kolonialwaarengeschäft,

des Herrn Wilh. Tebje und halte mich einem geehrten **Publikum von Hohenkirchen und Umgegend bestens empfohlen,** coulante Bedienung versichernd.

Bei Ausflügen von Vereinen bringe meinen Saal und die unteren, sehr hübsch eingerichteten Räumlichkeiten in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll
M. Fokken.

Hohenkirchen, den 3. Nov. 1898.

Sengwarden. Hellmerichs Hotel.

Auf mehrfache Anfragen zur Nachricht, daß die **Contre-Tanzübungen** bei genügender Betheiligung Freitag den 11. d. M. abends 7 Uhr beginnen werden.

Es werden die früheren Mitglieder, sowie diejenigen Damen und Herren, welche an den Uebungen theilzunehmen gedenken, freundlichst eingeladen.

Hochachtend
G. Hellmerichs. M. Reents.

Für Fahrradfabrik,

seit 10 Jahren feinste Marke, mäßige Preise, **wird solventer Vertreter gesucht,** selbstständiger Kaufmann oder Handwerker. Offerten unter **T. M. O.** an **Rudolf Mosse, Oldenburg i. Gr.**

Gesucht.

Auf sofort mehrere Arbeiter zum Schlöten.
Warfreihe. Aug. Blohm.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht von 16—17 Jahren.
Haddien. E. Blohm.

Tettens. Suche zum 1. Mai eine gewandte, zuverlässige Magd.
J. H. Röver.

Auf sofort sucht ein zweites Dienstmädchen
Neuender-Altengroden.
Hinrich Müller.

Gesucht.

Auf gleich eine Mamsell und ein Dienstmädchen.
Minsen. H. Meiners.

Für mein Weiß- und Modewaaren-Geschäft auf Ostern 1899 ein Lehrling. Gute Schulkenntnisse sind erforderlich.
Varel a. d. Jade. Georg Mönnich.

Auf gleich oder zu Ostern ein Lehrling.
Carolinensiel. Fr. Wilke, Sattler und Tapezier.

Auf gleich oder zu Ostern ein Lehrling.
Varel. G. Maaß Wittwe, Sattler u. Tapezier.

Kaufe fette Schweine.
Jever. Julius Levy.

Zu kaufen gesucht.
Ein kleiner, noch gut erhaltener Stubenofen.
F. C. Dantzig.

Zu kaufen gesucht.
Ein gut erhaltener Korbwagen. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter Nr. 100.

Empfehlen Dienstag und folgende Tage

fettes Rind- und Lammfleisch.

L. & A. Hoffmann.
Dicker Rindertalg bei d. O.

Singverein.

Uebung Montag.

Bahnhofshalle.

Dienstag (Martinimarkt):

grosser Ball.

Anfang 3½ Uhr.
Es ladet freundlichst ein
C. Brunstermann.

Gasthof zum grünen Jäger.

Dienstag (Martinimarkt)

grosser Ball

bei doppelt besetztem Orchester.
Anfang 2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Hinrichs.

Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft Abtheilung Oestringen.

Versammlung Donnerstag den 10. November nachmitt. 6 Uhr in Friedrichs Wirthshause zu Ostiem.

Tagesordnung:

1. Mittheilung aus verschied. Eingängen,
2. Ergänzungswahl eines Delegirten zum Ausschusse des Jeverl. Herdbuchvereins,
3. Besprechung über eine rentable Verwerthung des ins Herdbuch eingetragenen Zuchtviehes,
4. Mittheilung über die im Abth.-Bezirke vorgenommenen Bohrungen des Bodens,
5. Hebung der Beiträge.

Der Vorstand.

Versicherungs-Gesellschaft gegen Viehsterben für das südl. Jeverland.

Da mit dem 15. d. M. die Versicherung abläuft, wird an die Erneuerung hiermit erinnert.

Zugleich ist eine Anlage, von à versicherte Mark 1 Pfg., bis zum 15. d. M. an die Deputirten zu entrichten.

Schortens, den 3. November 1898.
M. H. Gerdes.

Herren- und Damenklub Schaar.

Versammlung Donnerstag den 10. d. M.
Der Vorstand.

Zum

Freitagsklub

(nicht Freitagskegelklub, wie versehentlich gedruckt) ladet freundlichst ein
Breddewarden. H. Janßen.

Sonntag den 13. November

BALL,

wozu freundlichst einladet
Sengwarden. J. F. Kickler.

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:
Gretchen Popken geb. Heicken
Anton Andressen.
Jever. Bremerhaven.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unser lieber Vater und Großvater, der

Proprietär Alb. J. Irps,

im 84. Lebensjahre, was wir allen Verwandten und Bekannten mit trauerndem Herzen zur Anzeige bringen.

Im Namen der Kinder und Kindeskinder
H. Irps und Frau.

Schaarmühle, 1898 November 5.

Beerdigung Mittwoch den 9. d. M. nachmittags 4 Uhr auf dem alten Kirchhofe zu Neuende.

Danksagungen.

Allen denen, die unserm lieben Sohn und Bruder Hermann das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und seinen Sarg mit Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank.

Busenackshörn. Familie Janßen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste meines geliebten Mannes, unsers Vaters und Großvaters, sowie allen denen, die seinen Sarg mit Kränzen schmückten, und allen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sagen wir hiermit unsern tief gefühlten Dank.

Wittwe Abken
nebst Kindern und Kindeskindern.

Grafschaft, den 7. November 1898.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 260. Dienstag den 8. November 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

* **Friedrichsruh,** 5. Nov. Für die Beisetzung der Leiche des Fürsten Bismarck ist Sonntag der 27. Novbr. in Aussicht genommen, Fürst Herbert wird am 10. Novbr. erwartet. Die deutschen Studentenschaften werden Vertreter entsenden.

* **Rom,** 4. Novbr. Im Hospital Santo Spirito wurden, unabhängig von Prof. Koch, die Ursachen der Malaria entdeckt. Kochs Ansicht, daß gewisse Moskitos die Träger der Krankheitskeime seien, bestätigt sich.

* **Zu dem Heirathsvermittelungsprozeß** zwischen dem Grafen Paul von Hoensbroech mit dem Herrn von Pokorny schreibt der Rechtsanwalt des Grafen Berliner Blättern, daß Land- und Kammergericht die Klage nicht „aus rechtlichen Gründen" abgewiesen haben, sondern weil der Kläger schon im Jahre 1896 unter Zuziehung seines Rechtsbeistandes die schriftliche Erklärung abgegeben hat, weder Ansprüche zu haben, noch Briefe oder Briefabschriften, aus denen solche Ansprüche herzuleiten, und unter Verpfändung seines Ehrenwortes sich verpflichtet hat, in der Zukunft den Grafen von Hoensbroech mit Ansprüchen irgend welcher Art oder mit der Behauptung des Besitzes von Papieren nicht mehr anzugehen. Der Versuch, diese Erklärung anzufechten, sei die Grundlage des Prozesses, er sei vom Landgericht auf Grund der Aussage des eigenen Rechtsbeistandes des Klägers zurückgewiesen, und das Kammergericht habe lediglich die Zurückweisung bestätigt. Insbesondere sei unwahr, daß vor der Berufung vom Grafen von Hoensbroech irgend ein Vergleich angeboten worden sei. — Die Vorgeschichte des Prozesses ist also jedenfalls richtig erzählt worden.

* **Eine physiologische Merkwürdigkeit,** die einzig dasteht, erfahren wir aus einem Roman, den Natalie von Eschstruth wieder im Berliner Lokal-Anzeiger verbricht. In der Nummer vom 22. Oktober ist zu lesen: „Mein Vater verunglückte bei einer Schnitzeljagd am Hubertustag — er war Artillerieoffizier — drei Wochen vor dem ich geboren ward, und Mütterchen erlebte das Herzeleid nicht, — ich bin fremd und verlassen gewesen, so lange ich denken kann!" — Also nicht nur der Vater, sondern auch die Mutter hat die Geburt des Kindes nicht erlebt; denn sie ist mindestens drei Wochen und einen Tag früher gestorben, als ihr Mann verunglückt ist. — Das kommt von der Vielschreiberei.

* In **Indien** sind nach einem amtlichen Bericht auch im Jahre 1897 wieder viele Menschen und Hausthiere den wilden Thieren und Schlangen zum Opfer gefallen. Es wurden 4277 Personen durch wilde Thiere und 20 959 durch Schlangen getödtet. Die entsprechenden Zahlen sind für Bengalen 2210 und 10 723, für die Nordwestprovinzen 701 und 4549, für Madras 234 und 1872. Durch wilde Thiere wurden 1000 Personen mehr getödtet als im Vorjahre, das Mehr entfällt besonders auf Bengalen, wo die Bevölkerung infolge der Hungersnoth in die Wälder getrieben und hier von Tigern angefallen wurde. Durch Wölfe wurden z. B. in den Nordwestprovinzen 426 Menschen aufgefressen, während kein Wolf zur Strecke gebracht werden konnte. 76 600 Stück Vieh kamen durch wilde Thiere um gegen 81 550 im Jahre vorher, 7504 Stück durch Schlangen. 19 045 wilde Thiere, 5000 mehr als z. B. um 1894, wurden getödtet, wofür 114 625 Rs. für Belohnungen gezahlt werden mußten. 546 Tiger wurden in Bengalen, 408 Bären in Burmah und 1241 Wölfe in den Nordwestprovinzen erlegt. 105 000 Schlangen gegen 122 000 im Vorjahre wurden todt eingeliefert. An Belohnung mußten dafür 4868 Rs. ausgekehrt werden.

* Eine kühne Fahrt über das Atlantische Meer hat soeben, wie man der „Tägl. Rundschau" aus Kopenhagen mittheilt, die bekannte Gräfin Schimmelmann mit ihrem kleinen Missionsschiffe „Duen" („die Taube") zurückgelegt. Trotz langer und beschwerlicher Reise und fast ununterbrochener Stürme bei hoher See hat das Fahrzeug, das ursprünglich dem Prinzen Waldemar von Dänemark gehört hatte und zu Regatten benutzt wurde, den nordamerikanischen Hafen Buffalo glücklich erreicht. An Bord befanden sich außer der Gräfin und ihren drei Adoptivsöhnen nur zwei Seeleute, darunter ein Steuermann. Täglich zweimal während der Ueberfahrt wurde Gottesdienst gehalten, wobei die Predigt von der Gräfin gehalten ward. Diese gedenkt nun mit ihrem Fahrzeuge eine Rundfahrt durch die nordamerikanischen Hafenstädte zu unternehmen und dort Missionsversammlungen in dänischer, schwedischer, englischer und deutscher Sprache abzuhalten. Erst Ende nächsten Sommers will sie nach Dänemark zurückkehren.

* Wegen **unlauteren Wettbewerbs** verurtheilte das Kölner Schöffengericht eine dortige Firma zu eintausend Mark Geldstrafe, weil sie einen Ausverkauf zu ermäßigten Preisen dadurch gefälscht hatte, daß sie während des Ausverkaufs noch fortwährend neue Waare bezog. Der Charakter des Ausverkaufs war also damit hinfällig geworden.

* **Der Sternschnuppenfall am 14. November** wird von den Astronomen mit größtem Interesse erwartet, da er über das Eintreffen des Hauptschwarms Mitte November des nächsten Jahres Aufschüsse verheißt. Bekanntlich steht dieser Sternschnuppenschwarm, den man nach dem Sternbilde, aus dem er ausstrahlt, Leonidenschwarm nennt, in enger Beziehung zu dem Kometen I von 1866, ja, es ist wahrscheinlich, daß er sich in unbekannter Zeit von diesem abgelöst hat. Man weiß aber nicht genau, wie weit dieser Komet von dem Hauptschwarm der Sternschnuppen in der gemeinsamen Bahn beider entfernt ist, möglicherweise steckt der Komet sogar in einem Theile des Hauptschwarms, nämlich an der Spitze desselben, und letzterer zieht auf dem Umfange der Bahn hinter dem Kometen her. Außerdem geht vielleicht ein kleiner, wenig reicher Schwarm dem Kometen vorauf, und ebenso folgt in weitem Abstande ein kleiner Schwarm. Nach der Darlegung von Professor A. T. Herschel würde ein voraufgehender Schwarm der Meteore in der Nacht des 13. November von 11 Uhr abends bis in die Morgenstunden des 14. sichtbar werden, wobei aber nicht die Bahnänderungen, die der Schwarm seit seinem letzten Erscheinen 1866 durch die Planeten Saturn und Jupiter erlitten hat, berücksichtigt wären. Nach einer überschläglichen Rechnung von Dr. A. Berberich würden infolge dieser Störung die voraufgehenden Meteore des Leonidenschwarms im gegenwärtigen Jahre etwa zehn Stunden später, als oben angegeben, von der Erde erreicht werden, der Hauptschwarm erst am 15. November, während Europa Tag hat. Es ist nicht wahrscheinlich, daß im gegenwärtigen Jahre der Sternschnuppenfall vom 13. bis 15. November sehr erheblich sein wird, aber die möglichst genaue Beobachtung der Zahl der Meteore und die Feststellung ihres Ausstrahlungspunktes unter den Sternen ist für die Beurtheilung der Bewegung des Hauptschwarms und des Erscheinens desselben im nächsten Jahre von größter Wichtigkeit.

---

* **Fünf Vorträge, gehalten im Rüstringer Heimathsbund** (Varel 1898, Verlag Ad. Allmers). Der von Herman Allmers ins Leben gerufene Rüstringer Heimathsbund ist bekanntlich ein Verein, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, die heimathliche Geschichtsforschung zu pflegen und die Liebe zur Heimath zu stärken. Diese Aufgabe hat er bisher redlich erfüllt. Seine zahlreichen Mitglieder haben eifrig sich in die Geschichte der Heimath versenkt, geforscht und auf den von Zeit zu Zeit stattfindenden Versammlungen des Heimathbundes wurden dann Vorträge über das Erforschte gehalten. So wurde viel Interessantes aus der Geschichte des Rüstringerlandes ans Licht gebracht, manches Wahrzeichen der Vorzeit gefunden und vor dem Vorgehen bewahrt. Die Vorträge, die in den Sitzungen gehalten wurden, sind gesammelt und gedruckt worden, doch konnten bisher nur die Mitglieder des Heimathsbundes sie bekommen. In anzuerkennender Weise hat sich nunmehr der Heimathsbund entschlossen, diese Vorträge auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. So sind denn im Verlage Ad. Allmers, Varel, „Fünf Vorträge, gehalten im Rüstringer Heimathsbund", erschienen. Das würdig ausgestattete Buch, das durch alle Buchhandlungen zum Preise von 1,50 Mk. zu beziehen ist, hat folgenden Inhalt: 1. Pastor Epping-Waddens, „Aus der Waddenser Chronik". 2. Pastor Marcus-Seefeld, „Ein Gang durch Stedingen". 3. Pastor Eschen-Strückhausen, „Allerlei aus der guten alten Zeit." 4. H. Bulling-Esenshamm, „Die Entstehung der Marschen". 5. Pastor Marcus-Seefeld, „Aus Butjadingens Vorzeit". Wir wünschen, daß das interessante Buch die weite Verbreitung finde, die es verdient. Jeder, der Sinn hat für die Geschichte der Heimath, möge es sich anschaffen.

Privat-Bekanntmachungen.

Das zum Nachlasse des Kaufmanns Anton Onken gehörige geräumige zweistöckige

Wohn- und Geschäftshaus

an der Schlachtstraße mit kompl. Ladeneinrichtung und großem Garten soll theilungshalber öffentlich verkauft werden.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Donnerstag den 17. November d. J. nachm. 4 Uhr

in Bolenius Gasthofe hieselbst.

Das Haus ist für ein kaufmännisches Geschäft vollständig eingerichtet und hat eine vorzügliche Geschäftslage.

Käufer werden eingeladen.

Jever. M. U. Minssen.

Das gegenwärtig vom Schuhmachermeister Carl Weber bewohnte, an der Waagestraße hieselbst belegene

Wohnhaus nebst Hofraum

soll zum Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verkaufstermin findet statt

Freitag den 11. November 1898 nachmittags 6 Uhr

im Gastzimmer des Rathhauses hieselbst, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, **daß nur dieser eine Termin stattfinden und die Erklärung über den Zuschlag sofort erfolgen wird.**

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Zur Verpachtung der dem Gemeindevorsteher C. H. Iken zu Hooksiel gehörenden, bei Hooksiel an der Chaussee belegenen 21 Matten, sowie der bei Sengwarden an der Chaussee belegenen plm. 9 Matten allerbesten

Weideländereien

wird zweiter Termin angesetzt auf

Sonnabend den 12. November nachm. 4 Uhr

in J. H. Hinrichs Gasthofe zu Hooksiel.

Pachtliebhaber lade ich ein mit dem Bemerken, daß die Abhaltung weiterer Termine nicht beabsichtigt wird, vielmehr in obigem Termin der Zuschlag auf die erfolgenden Höchstgebote möglichst sofort ertheilt werden soll.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Ein an der Drostenstraße zu Jever belegenes, zu 3 Wohnungen eingerichtetes, im besten baulichen Zustande sich befindendes

Haus nebst Scheune und Warfplatz

habe ich zum Antritt auf den 1. Mai 1899 zu verkaufen. Ein großer Theil des Kaufpreises kann gegen mäßige Zinsen in dem Immobil stehen bleiben. Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Landesbibliothek Oldenburg

Loos-Preis

1

Mark.

Die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie

findet vom **8.—14. Dezember d. J.** statt.

Es gelangen im Ganzen zur Verloosung

8000 Gewinne

dabei ein **Hauptgewinn** im Werthe von

50000 Mark.

Die Loose werden auch als

gesetzlich geschützte

Postkarten mit Ansichten

(D. R. G. M. No. 87239)

herausgegeben, und kostet das Stück **1 Mark** — 11 Stück für 10 Mk. — (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.).

Loos-Postkarten und **Loose** sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Hauptgewinn Werth: 50000 M.

Für die Zimmermeister Behrens und Tjaden habe ich

2 Wohnungen

in ihrem neu erbauten bezw. neu zu erbauenden Hause zwischen Schützenhof und Blumenkohl hieselbst nebst dabei belegenem Gartengrunde zum 1. Mai 1899 zu verpachten. Reflektanten wollen sich an die Eigenthümer oder mich wenden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

---

8 Grasen bestes Weideland

nebst Wohnung, großer Scheune und Stallung zu Neuender-Neugrodendeich habe ich für Friedr. Eden Müller daselbst zu verpachten.

Besonders einem Milchhändler ist die Stelle zu empfehlen, zumal das Land am Hause liegt.

Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

Jever. M. Israel.

Für Herrn H. Sternberg hieselbst habe ich eine, gegenüber der Sägemühle belegene geräumige

Arbeiterwohnung

mit kleinem Stall und etwas Gartengrund zu vermiethen zum 1. Mai 1899.

Reflektanten wollen sich ehestens an Herrn Sternberg oder den Unterzeichneten wenden.

Jever. M. Israel.

Herr Landwirth H. C. Drantmann zu Scheeperhusen beabsichtigt sein zu Schluis schön belegenes

Haus

mit Obst- u. Gemüsegarten

nebst einer Schafweide

zum Antritt auf 1. Mai 1899 zu verpachten.

Reflektanten werden ersucht, sich ehestens an Herrn Drantmann oder den Unterzeichneten zu wenden.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß die Bahnstation Vereinigung in 15 Minuten und von dort aus mit der Bahn die Stadt Jever in 10 Minuten zu erreichen ist.

Wittmund, den 2. November 1898

H. Eggers.

Zu verpachten.

Eine Wohnung an eine einzelne Person oder an eine kleine Familie.

Hooksiel. D. H. Renken.

Zu vermiethen.

Auf Mai 2 Wohnungen mit Garten.

Hohenkirchen. H. A. Helmbrecht Wwe.

Habe noch 6 Matten Wühlarbeit in Accord zu vergeben.

Tadshausen (Oldorf). H. Janßen.

Zu verkaufen.

Zwei fette Schweine.

Ridder bei Tettens. Gerhard Hinrichs.

Ein Gewinn auf 10 Loose | **8000 Gew. auf 80,000 Loose**

Unter Hohem Protectorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Zweite Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm. Auf zur Ausgabe kommenden 80,000 Loosen entfallen in 2 Ziehungen 8000 Gewinne von

150,000 M.

I. Ziehung unwiderruflich am 10. Novbr. 1898.

Loose à M. 3.30, für beide Ziehungen giltig. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfehle und versende

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Geldgewinne:

Grösster Gewinn ist eventuell **75,000 M.**

1 Prämie		=	50000
1 Gewinn		=	25000
1 „		=	10000
1 „		=	5000
1 „		=	3000
1 „		=	2000
2 à	1000	=	2000
3 à	500	=	1500
4 à	300	=	1200
5 à	200	=	1000
10 à	100	=	1000
20 à	50	=	1000
144 à	20	=	2880
1077 à	10	=	10770
6730 à	5	=	33650
8000 Gewinne		=	150,000

Ein Gewinn auf 10 Loose | **8000 Gew. auf 80,000 Loose**

Konkurrenzlose Auswahl

in wirklich chic garnirten

Damen- und Kinderhüten.

Billigste Preise am Platze.

F. Meyer, Neuestraße 255.

Traurige Thatsache

ist es, daß viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemäße Buch „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Eheleute jeden Standes. **80 Seiten stark.** Preis nur **30 Pfg.**, wenn geschlossen gewünscht **20 Pfg. mehr** (auch in Marken) Versandt discret. J. Zaruba & Co., Hamburg.

Zu verkaufen.

2 frischmilchende Kühe und 2 allerbeste Kuhkälber.

Jever. M. Grünberg.

Zu verkaufen.

Ein schönes Bullkalb.

Jever, Südergast. Husmann.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Kniphausersiel. G. J. Faßsen.

Zu verkaufen.

Mehrere junge Schweine.

Heidmühle. L. Janßen.

Habe eine junge fähre Kuh zu verkaufen.

M. Eden, Rüstersiel.

Zu verkaufen.

Ein 1pferdiger Gasmotor,
„ 2 „ „
zwei 4 „ „

Paul Donath, Bremen,
Reparaturwerkstelle für Motore sämmtl. Systeme.

Zu verkaufen.

Eine junge, Anfang Januar kalbende Kuh.

Holländerei bei Rüstersiel. Albertus Pauls.

Abbickenhausen. Zu verkaufen. Ein vier Monate altes Schwein zum Weiterfüttern.

W. Eisenhauer.

Gesucht.

Auf sofort ein Geselle.

Sande. H. Gerdes, Schuhmacher.

Auf sofort oder 15. November ein fixer, gewandter Junge von 15 bis 16 Jahren nach Norderney als Hausbursche und Kegelaufsetzer für ein Hotel gesucht.

Näheres zu erfahren im Hof von Oldenburg durch Herrn Hotelbesitzer Freese.

Empfehle meinen Ziegenbock ohne Hörner.

Schmidtshörn. B. Meenen.

Empfehle meinen Herdbuchstier.

Mennhausen. H. Harms.

Empfehle meinen angeköhrten Stier.

Wiardergroden. F. Tiarks.

Habe 10 bis 12 güste Beester in Futter zu geben. Offerten mit Preisangabe erbeten.

Oldewarfen. Fr. Mammen.

Empfehle meinen Ziegenbock.

Minsen. Ihno J. Eilers.

Empfehle meinen echt hiesigen Schafbock.

Abbickenhausen, im November 1898.

G. Gerdes.

Empfehle meinen Herdbuchstier, desgleichen einen schönen Eber, von prämiirten Eltern abstammend.

Ostiem. Grahlmann.

Landesbibliothek Oldenburg